

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M.
Einschreibungsgebühr für eine einseitige Petition oder deren Raum 10 S.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 148.
Fernsprech-Anschluß Nr. 90.

Deutsches Reich.

Der Kaiser fuhr am Sonntag Nachmittag nach Stalheim und kehrte bei schönstem Wetter Nachts zu Fuß nach Gumbach zurück.

Die Kaiserin reist heute von Kiel nach Wilhelmshöhe ab. Gestern wurde im Schloß zu Kiel der Geburtstag der Prinzessin Heinrich gefeiert.

Der Abgeordnete Dr. Henry Böttger feierte am Sonntag seinen 50. Geburtstag. Seit 1891 gehört er als rühmlicher Vertreter des Wahlkreises Wetzmann der national-liberalen Fraktion des Landtags an. Der Tag gab seinen zahlreichen Freunden, insbesondere in der engeren Heimat, wo er als hervorragender Industrieller namentlich auf dem Gebiete der chemischen Industrie sich Verdienste erworben, Gelegenheit, der Verehrung Ausdruck zu verleihen, deren er sich in reichem Maße erfreut.

Der Berliner Volkszeitung zufolge kommt es nicht zu dem beabsichtigten deutsch-russischen Tarifkrieg, da deutschseits alle Zölle laut Artikel 19 des Handelsvertrages erfüllt seien.

Ueber den Termin für die Landtagswahlen ist nach der Post noch nichts bestimmt. Jedenfalls wird man sich so einrichten müssen, daß man auch von der Ansetzung eines früheren Wahltermins nicht überrascht wird.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juli. Erzherzogin Elisabeth ist aus Spanien hierher zurückgekehrt.

11. Juli. Das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Erzherzogs Franz Ferdinand Ester mit der Prinzessin Maria Louise von Cumberland wird bestätigt. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Verbindung ein Herzenswunsch des Kaisers sei. Die Prinzessin wird zum Katholismus übergetreten. Die Hochzeit soll noch vor den Jubiläumseierlichkeiten stattfinden.

11. Juli. In Eger fand ein von Anhängern Schönerers einberufener Volkstag zur Erinnerung an den vorjährigen Egerer Volkstag statt; eine Resolution legt allen Deutschen das Festhalten an ihrem vorjährigen Schwur in Eger ans Herz.

Graz, 11. Juli. Heute Vormittag fand in den Sälen und im Park der Industriehalle ein Hundjagd-Festzug der Grazer Schulschüler statt, an welchem etwa 6000 Kinder teilnahmen. Nach einer Feste und einem Gelage wurde auf den Kaiser ein dreimaliges Hoch ausgebracht.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Auf Befehl des Generalstabschefs wird Oberst Picquart seit gestern streng von Geheimagenten überwacht. Es geht das Gerücht, ein altes Aktenbündel sei aus dem Ministerium verschwunden. Carnegian habe eine Untersuchung eingeleitet.

11. Juli. Die Dreyfus-Affäre schäumen vor Wuth über den Brief Picquarts an Brissan und fordern Picquarts Verhaftung unter dem Vorwande, daß Picquart das Dienstgeheimnis verletzt habe. Drumont stellt dem Kriegsminister Carnegian bereits Boulanger als Vorbild dafür hin, wie man es anfangs, am populär zu werden. Der Jour' meldete gestern Abend schon, daß die Verhaftung Picquarts innerhalb 24 Stunden zu erwarten sei, indessen weiß heute der 'Transigant' zu berichten, daß noch kein Beschluß darüber gefaßt sei, ob die gerichtliche Verfolgung gegen Picquart eingeleitet werden solle, der Ministerrat werde darüber entscheiden.

Italien.

Rom, 11. Juli. Gegenüber den beunruhigenden Gerüchten über den Gesundheitszustand des

Papstes erklärte Leibarzt Dr. Lippini, der Zustand des Papstes sei befriedigend. Der Papst sei von dem letzten Unwohlsein wieder hergestellt. Heute empfing der Papst den Kardinal-Staatssekretär Rampolla, den Kardinal Mocenni und den Präsidenten der Riten Mazella.

Spanien.

Madrid, 10. Juli. In Spanien spricht man immer bestimmter von einem bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts. Das spanische revolutionäre Komitee, dessen Ziel in der Errichtung einer spanischen Republik auf bündnisgenossenschaftlicher Grundlage besteht, hat seinen Hauptsitz in London aufgeschlagen. Die Verbindungen des Komitees reichen durch Spanien, Portugal und Süd-Amerika; den Ausgangspunkt der Bewegung aber stellt die Provinz Katalonien dar. Ein weiteres Ziel der revolutionären Bewegung ist die Herbeiführung einer Vereinigung zwischen sämtlichen spanisch und portugiesisch sprechenden Staaten. Die Agenten des Komitees verbreiten einen Aufruf durch ganz Spanien, in dem es u. A. heißt: „Uebersteuerung hat das Volk zu Grunde gerichtet. Dabei ist aber das ewigste Gold nicht, wie vorgeschützt, zu nationalen Verteidigungszwecken gebraucht worden, sondern um die Taschen korumpierter Regierungsbeamten zu füllen. Jedes geistige Leben, jeden Fortschritt, jede Freiheit hat der Klerikalismus während der 23 Jahre bourbonischer Herrschaft in Spanien unterdrückt. Durch unermessliche Grausamkeiten, verübt gegen die Gefangenen von Montjuich wie gegen die Bewohner der Antillen sind wir in den Augen der zivilisierten Welt zu einer halbwilden Nation herabgesunken. — Bürger! Macht alle dem ein Ende! Die Nation hat es noch in sich, auf den Ruinen von Klerikalismus und monarchischem Parasitenthum ein Staatsgebäude zu errichten, dessen Pfeiler die soziale und administrative Autonomie sind.“

Bulgarien.

Sofia, 11. Juli. Die russische Militär-Macht „Gidli“ wird in Bana eintrifft, um das Fürstentum und den Prinzen nach Odessa zu bringen.

Griechenland.

Athen, 11. Juli. In diesem Hofkreise spricht man davon, daß der vorläufig als Gouverneur von Kreta nicht mehr in Frage kommende Prinz Georg im Laufe des Sommers sich mit einer russischen Großfürstin, vermutlich der Tochter des Großfürsten Wladimir (Helena Wladimirovna, geb. 17. Febr. 29. Jan. 1882) verloben werde. (Frankf. Stg.)

Rußland.

Petersburg, 11. Juli. Am Sonntag Vormittag wurden, wie bereits gemeldet, der Kommandant und die Offiziere des deutschen Schiffs „Charlotte“ vom Generaladmiral Großfürsten Alexis empfangen. Der Großfürst, der deutsche Admiral von Ussakow angelegt hatte, redete die Offiziere in deutscher Sprache an und unterhielt sich längere Zeit in liebenswürdigster Weise mit ihnen; besonders Interesse bewies er für die Erziehung der deutschen Kadetten und Seefahrer und zeigte sich aufs eingehendste über das in Deutschland herrschende Ausbildungssystem der Mannschaften und Offiziere unterrichtet.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Juli. Der Sultan machte am Eingang der Dardanellen nächst Gallipoli Frankreich ein Stück Land zum Geschenk, wofür die Franzosen ein großes Monument für ihre Gefallenen im Krimkriege errichten wollen.

China.

Peking, 10. Juli. Der chinesische Gesandte in St. Petersburg telegraphirt, daß die russische Re-

gierung von ihrem Plan betreffend die Befestigung Jli's zurückgekommen sei. Sie zieht auch ihren Widerspruch gegen eine Anleihe zur Fortsetzung des Bahnbaues nach dem Norden zurück, da China die Kontrolle über die Eisenbahn behält und die Bank von Hongkong und Shanghai kein hypothekarisches Recht über die Linie erhält.

Japan.

Yokohama, 11. Juli. In Seoul ist wiederum ein Anschlag gegen die Regierung entdeckt worden. Angelegene Beamte sind verhaftet, andere, darunter der frühere Kriegsminister, sind geflohen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 11. Juli. Die Regierung giebt allgemach die verzweifelte Lage in Santiago zu.

11. Juli. Die Blätter debattieren mit Bestimmtheit, der Handelsminister habe eine Ministerkrise hervorgerufen. Die „Correspondencia Espanola“ bestätigt dieses ebenfalls.

Barcelona, 9. Juli. Die freiwilligen Geldpenden zur Verteidigung Barcelonas belaufen sich bis heute auf 659700 Pesetas. — Die 4 Haubigen von 30,5 Zentimeter, die demnächst aus Trubia hier ein treffen, werden aus dem Montjuich aufgestellt werden.

Santiago, 11. Juli. Der spanische Kreuzer „Alfonso XII.“ wurde in der Nähe von Cienfuegos von amerikanischen Kanonenbooten angegriffen und verfolgt. Auf Meilen von Havana sperrten ihm drei amerikanische Kreuzer den Weg. „Alfonso XII.“ beantwortete alle auf ihn abgegebenen Schüsse, mußte jedoch schließlich sich ergeben, weil Feuer aus Bord ausbrach. Die Mannschaft rettete sich in Booten ans Land.

Washington, 10. Juli. Dem Kriegsdepartement ist gemeldet worden, daß die Befestigung von Santiago heute Nachmittag um 4 Uhr begannen habe. (S. N. Nachr.)

11. Juli. Der Kriegsminister Alger konferierte gestern bis nach Mitternacht mit dem Präsidenten Mc Kinley; letzterer erklärte, daß die Kapitulationsbedingungen des spanischen Kommandanten von Santiago, nämlich, daß die Truppen mit Gewehren und Fahnen zurückgehen dürften, völlig unannehmbar seien.

11. Juli. Der Kriegsminister theilte ein Telegramm Schafter's aus Playa del Este vom 10. Juli mit, wonach die spanischen leichten Batterien nach 4 Uhr das Feuer eröffneten, aber bald zum Schweigen gebracht wurden. Zum Gewehrfeuer kam es fast gar nicht. Die Spanier verließen die Beschanzungen nicht. Die Amerikaner hatten drei Leichtverwundete. Die Schafter weiter meldet, hoffen die Amerikaner am Montag über hinreichende Streitkräfte zur Befestigung der Straßen im Nordwesten von Santiago zu verfügen.

New-York, 11. Juli. Die „World“ theilt mit, Admiral Cervera wird nach Annapolis gebracht und dort einige Wochen internirt. Später soll er freigelassen werden, wenn er auf Ehrenwort versichert, die Unionstaaten nicht zu verlassen. Cervera leidet an leichtem Fieber. Die Mannschaft des Kreuzers „St. Louis“, worauf Cervera von Portsmouth nach Virginien kam, bezieht Cervera die größte Achtung. (S. N. Nachr.)

11. Juli. Eine Depesche des New-York Herald' aus dem Hauptquartier Schafter's berichtet, 2000 Personen seien aus El Caney ausgetrieben worden, welche ohne die Hälfte der Amerikaner dem Hungertode preisgegeben wären. — Eine Depesche des „Evening Telegram“ aus Santiago vom 9. d. berichtet, General Toral habe in seinem Briefe an Schafter mitgeteilt, er habe ausreichende Verpfähungen erhalten, sei auf's Beste verschanzt und wohl versehen mit Munition und Proviant.

Er habe ferner darauf hingewiesen, daß seine Armee an das Klima gewöhnt sei, während die Amerikaner während der Belagerung sicherlich durch Krankheit sehr mitgenommen würden.

9. Juli. Die Postkiste, welche Admiral Cervera (mit Erlaubnis des Admirals Sampson) an den General Blanco geschickt hat, war die Rede eines braven Mannes: „Gemäß Ihren Befehlen bin ich gestern mit dem ganzen Geschwader aus Santiago gesegelt. Nach beispiellosem Kampfe gegen mehr als dreifache Uebermacht ist das Geschwader durch Feuer zerstört worden. Die „Maria Teresa“, der „Quendo“ und die „Vieja“ wurden deshalb auf das Ufer gelassen. Der „Cristobal Colon“ ergriff die Flucht. Ich benachrichtigte demgemäß die Amerikaner und flog ans Land und ergab mich. Die Torpedo-Befolger scheiterten. Ich weiß nicht, wie viel Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Sicherlich aber sind 600 todt und viele verwundet, wenn auch von den letztern vielleicht nicht ganz so viele. Die Lebenden sind Gefangene der Amerikaner. Das Benehmen der Mannschaften erhob sich zu einem Heldenthum, daß es den begeisterten Beifall des Feindes erzeugte. Der Befehlshaber der „Vieja“ übergab sein Schiff. Die Bemannung der „Vieja“ ist dankbar für die genossene edelmüthige Behandlung.“

Berlin, 11. Juli. Der Nordd. Allg. Stg. zufolge sind nach einer hier vorliegenden Drahtmeldung aus Cienfuegos die Deutschen in Santiago geborgen. Das Schiff „Oier“ bringt die deutschen Passagiere nach Vera Cruz.

London, 11. Juli. Nach hier vorliegenden Telegrammen aus Washington ist die neue unter Commodore Watson stehende Flotte vergrößert worden, weil das von Camara befehligte Geschwader nach Spanien zurückkehrt. Das amerikanische Geschwader besteht aus 3 Kriegsschiffen, 3 Kreuzern und 3 Hilfskreuzern und hat die Bestimmung, Besitz zu ergreifen von den Canarischen Inseln und die Flotte Camaras zu vernichten.

11. Juli. „Times“, „Standard“, „Daily Telegraph“ und andere Blätter melden einstimmig von zunehmender friedlicherer Stimmung in Madrid. Der Vertreter des „Daily Telegraph“ hört von einer höchst einflussreichen Persönlichkeit, es bestände bereits zwischen der spanischen und der amerikanischen Regierung eine Art von Einvernehmen über den Frieden, daß der spanische Minister des Auswärtigen auf mittelbarem Wege erzielt habe. Nach derselben Quelle wären zur Stunde die einzigen namhaften Gegner des Friedens nur mehr der Marine- und Kriegsminister, sowie General Blanco; letzterer sei am hartnäckigsten. Mit dem Falle Santiago's aber die Regierung über seinen Widerstand hinweg zu Friedensverhandlungen übergehen, sobald man schon jetzt den Krieg als thatsächlich beendet ansehen dürfte.

11. Juli. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Madrid meldet: Ich erfahre aus besserer Quelle, daß man seit dem 5. Juli wegen des Friedens unterhandelt; die Verhandlungen dürften bald beiderseits zu offiziellen Schritten führen.

Mailand, 11. Juli. Die spanische Regierung kauft das ursprünglich von Marocco bestellte und für die Küstenverteidigung bestimmte Kanonenboot „Baser“ an, dessen Ausrüstung die Schiffswerft Fratelli Orlando in Livorno so ziemlich beendet hat.

Messina, 11. Juli. Die spanischen Torpedoboot-Zerstörer sind, nachdem sie Kohlen eingenommen haben, in nördlicher Richtung von hier abgegangen.

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall.

(78)

(Schluß.)

Der Redner beschränkte sich lebhaftig darauf, die Thatfachen in schlichten Worten darzulegen und schloß mit dem Hinweis darauf, daß die Beseitigung der Nothzeit dieser Thatfachen bis zur Evidenz feststellen würde.

So schritt man denn zur Zeugenvernehmung, und Robin selbst mußte als erster den Zeugenstand betreten und, obwohl die gegnerischen Rechtsanwälte ihm zwei Stunden lang die heftigsten Fragen vorlegten, um ihn womöglich in Widersprüche zu verwickeln, und sich besonders in witzigen und satirischen Redensarten über seine angebliche Gedächtnisschwäche lustig machten, so bestand er doch dieses lange Kreuzverhör sehr gut, und jedermann hatte den Eindruck, daß er eine gerechte Sache verteidigte.

Dann folgten die Zeugen aus Vultworth, die ebenso wie Hubb, Vockleton, Salomon Rangam und die übrigen ihr Zeugnis zu Gunsten Robins abgaben. Zuletzt wurde Romford aufgerufen, denn Glazebrook hatte es so eingerichtet, daß er mit ihm seinen Haupttrumpf auszuspielen wollte; und nachdem dieser seine Aussagen gemacht hatte und das Schreiben des Obersten an seinen Sohn verlesen war, wandte sich Glazebrook mit einem feinen Lächeln an die Geschworenen und sagte nur:

„Nun, meine Herren Geschworenen, habe ich Ihnen nicht gleich gesagt, daß ich Ihnen die Wahrheit meiner Behauptungen bis zur Evidenz beweisen würde?“

Der gegnerische Rechtsanwalt wollte eben seine Rede beginnen, als sich zum allgemeinen Erstaunen plötzlich der Obmann der Geschworenen, ein biederer Väter aus Lancaster, erhob, um eine Frage an den Präsidenten zu richten.

„Glauben Sie, daß es überhaupt noch Zweck hat, die Verhandlungen weiter fortzusetzen, Mylord?“ sagte er in treuherzigem Tone.

„Verzeihen Sie,“ antwortete der Präsident höflich, „aber ich verstehe nicht ganz den Sinn Ihrer Frage; wollen Sie sich bitte etwas deutlicher ausdrücken?“

„Nun, ich meine, daß es keinen Zweck hat, die Verhandlungen ins Endlose auszudehnen, denn wenn die Beklagten nicht etwa behaupten wollen, daß alle diese Zeugen meineidig und alle diese Dokumente gefälscht sind, so sind meine Kollegen und ich der Ansicht, daß

der Kläger seine Ansprüche mehr als bewiesen hat, und wir sind entschlossen, dementsprechend unser Urtheil abzugeben.“

„Ich kann hierüber nichts entscheiden,“ sagte der Präsident. „Ich kann nur den Herren Verteidigern der Beklagten anheimstellen, sich darüber schlüssig zu machen, ob sie auf Fortsetzung der Verhandlungen bestehen.“

Darauf hielten die Verteidiger eine eilige Beratung mit ihren Klienten ab, deren Ergebnis Herr Pomerey in folgender Erklärung zusammenfaßte:

„Da die Herren Geschworenen sich aus der Beweisnahme bereits ein feststehendes Urtheil gebildet haben, so ermächtigen mich meine Klienten hiermit, zu erklären, daß sie auf Fortsetzung der Verhandlungen verzichten.“

Es würde also nur noch die Frage über die Gerichtskosten —

„Die Erörterung dieser Frage ist unnöthig,“ unterbrach ihn Herr Glazebrook, „da Herr Ravensmore Bittenscheidt sich bereit erklärt hat, sämtliche Kosten des Verfahrens aus Mitteln der Herrschaft Bittenscheidt zu bestreiten.“

„Damit war dieser Prozeß, der so viel von sich reden gemacht hatte, rechtlich beendet; aber seine eigentliche und eminent friedliche Lösung sollte er erst außerhalb des Gerichtssaals finden.“

Als die Testamentvollstrecker eine Stunde nach der Gerichtsverhandlung mit Herrn Pomerey in ihrem Gasthof vereint waren und die Ereignisse des heutigen Tages noch einmal durchsprachen, wurde ihnen plötzlich ein Brief von Herrn Ravensmore Bittenscheidt überbracht mit der Bitte, ihm eine Unterredung zu gewähren, da er ihnen wichtige Mittheilungen zu machen hätte.

„Sie haben doch nichts dagegen einzuwenden, meine Herren?“ sagte Herr Pomerey. „Da der Streit vorüber ist, so können die Parteien ja jetzt friedlich mit einander verkehren, und da Sie außerdem die Vormünder des minderjährigen Sohnes sind, so kann es für Sie nur vortheilhaft sein, sich mit dem Chef der Familie gut zu stellen.“

Da die Herren nichts dagegen einzuwenden hatten, so übergab Pomerey dem Boten einige Zeilen des Inhalts, daß Herr Bittenscheidt jeder Zeit willkommen sein würde.

Wenige Minuten darauf erschien dieser denn auch in Begleitung seiner Rechtsanwältin Glazebrook und Hubb, und nachdem man sich gegenseitig vorgestellt und einige Höflichkeitstrophäen getauscht hatte, sagte Robin:

„Meine Herren, ich bin hierher gekommen, um Ihnen einen Vorschlag zu machen und, da dieser auch die

Interessen meines Bruders berührt, so würde ich es mir zur besonderen Ehre anrechnen, meinen Vorschlag in Gegenwart seiner Mutter zu machen, vorausgesetzt, daß sie uns das Vergnügen ihrer Gegenwart für wenige Minuten schenken will.“

„Sie ist auf ihrem Zimmer, und ich werde ihr Ihren Wunsch vortragen, den sie, wie ich glaube, bestimmt erfüllen wird,“ antwortete Pomerey zuversichtlich, obgleich er innerlich durchaus nicht so vollkommen davon überzeugt war, daß sie sich zu einer Unterredung mit Robin herablassen werde.

Doch ihre Neugier überzog selbst alle ihre Gefühle von Abneigung und Berachtung gegen Robin, und so erschien sie denn nach wenigen Minuten am Arm ihres Rechtsanwalts, um Robins Vorschläge persönlich entgegenzunehmen. Sie las abgepaßt und niedergeschlagen aus und ihre stark gerötheten Augen zeigten davon, daß sie gemeint hatte. Nachdem sie die Anwesenheit mit einem kaum merklichen Zucken des Kopfes begrüßt hatte, ließ sie sich schweigend auf einen Sessel nieder und sah gleichgültig und theilnahmslos vor sich hin.

„Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß mich der Ausgang des Prozesses sehr erfreut hat,“ begann Robin, nachdem alle Platz genommen hatten, „denn abgesehen davon, daß er mich zum Herrn eines reichen Besitzthums gemacht, hat er für mich einen Erfolg gehabt, den ich viel höher schätze, als allen Reichtum und Besitz: ich habe meinen mir rechtlich zukommenden Namen wieder erlangt und der gute Ruf meiner geliebten Mutter ist wieder hergestellt worden. Ich würde es nun für ungerecht halten, wenn ich den mir zugesprochenen Besitz lediglich für mich allein in Anspruch nehmen wollte, denn Willy Bittenscheidt ist ebenso gut, wie ich, der Sohn meines Vaters, und ich will nicht, daß er jemals mit Mißgunst und Neid auf mich blickt.“

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen,“ sagte Frau Bittenscheidt, indem sie sich erhob und ihrem Stiefsohn

die Hand reichte. „Ich habe gering von Ihnen gedacht und schlecht von Ihnen gesprochen, denn bis zum heutigen Tage konnte ich nicht glauben, daß Ihre Ansprüche gerechtfertigt waren; doch ich bitte Sie für alles Unrecht, das ich Ihnen zugefügt habe, um Verzeihung und spreche Ihnen meinen Dank, meinen allerherzlichsten Dank für Ihre wahrhaft großartige Generosität aus. Freilich, es wäre besser für uns beide gewesen, wenn mein Mann mir mit größerer Freimüthigkeit entgegengetreten wäre — doch lassen Sie uns die Vergangenheit vergessen und in Zukunft gute Freunde sein.“

Robin schlug bereitwillig in die dargebotene Hand ein, und somit war denn der Friede wieder hergestellt.

„Wenn Sie also auf die Ruption Ihres väterlichen Schlosses verzichten,“ sagte Pomerey nach einer Weile, „wo gedenken Sie denn selbst Wohnung zu nehmen? Ich habe nämlich gehört, daß Sie die Wälder haben sollten, in nächster Zeit eine gewisse schöne junge Dame zum Tranallat zu führen.“

„Ja, ich hoffe mich allerdings bald zu verheirathen und denke mir ein Haus in der Nähe der neuen Fabrik zu bauen, denn ich siehe das thätige Leben eines Fabrikanten dem ruhigeren eines Grundbesitzers vor. Herr Benjamin Ruberty wird sich nämlich ins Privatleben zurückziehen und Herr Robert wird zwar noch als stiller Theilhaber mit seiner Erfahrung und Geschäftkenntnis mir hülfreich zur Seite stehen, aber ich selbst werde die alleinige Leitung des ganzen Betriebes übernehmen, denn ich bin unter Arbeitern aufgewachsen und kenne ihre Interessen, und darum will ich auch mein ganzes Leben ihrem Wohle widmen.“

„Und was gedenken Sie mit dem Gelde anzufangen, das ich in der nächsten Woche von Bevil bekommen werde?“ fragte Herr Hubb.

„Ganz gewiß, denn der alte Fuchs weiß nur zu genau, daß er sonst eingesperrt werden würde und dann doch zahlen müßte.“

„Gut; lassen Sie mir also das Geld durch ein Bankhaus in Manchester anweisen; ich gedenke es jedoch nicht zu meinem Vortheil, sondern vielmehr zu einem Zwecke zu verwenden, der gewiß ganz im Sinne unseres theuren alten Freundes Bartlett gewesen wäre.“

„Und was meinen Sie damit?“

„Die Gründung und Unterhaltung einer freien Volksschule und Bibliothek in Bittenscheidt.“

Rheinland und Westfalen

Cronenberg, 11. Juli. In Kallenbach ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, indem sich ein Schreinerlehrling an 3 Fingern der rechten Hand das erste Glied abstieß.

Remscheid, 11. Juli. In der Bismarckstraße wurde gestern Abend ein alter Mann von mehreren Burken angefallen und mit einem Messer in den Kopf gestochen. Er hat, laut R. Stg., eine ziemlich erhebliche Verletzung davon getragen. Die Angreifer hatten nach verübter That schleunigst die Flucht ergriffen.

— 10. Juli. Wie in Barmen, so ist auch hier der Arztin Frau Gisela Kuhn das Praktizieren an dem Krankenhause untersagt worden. Frau Kuhn hat wie Frä. Dr. Moesta, ihre Approbation aus Köln.

Bohnenfeld, 11. Juli. Heute Morgen wurde auf dem Bahndamm hier ein Frau das Portemonnaie nebst Taschentuch entwendet. Der Dieb entkam mit seiner Beute unversehrt. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde heute, laut Stg. Gen.-Anz., bei dem Landwirthe S. auf Straßfeld verübt. Der Dieb wurde ertappt und der Polizei übergeben.

Elberfeld, 11. Juli. Wie verlautet, wird der Bau der elektrischen Straßenbahnlinie Elberfeld-Cronenberg-Remscheid demnächst auf beiden Seiten in Angriff genommen werden.

— 11. Juni. Für die architektonische Ausgestaltung der Haltestelle Döppersberg der Schwebelbahn Barmen-Elberfeld-Bohnenfeld ist ein Wettbewerb zwecks Erlangung von Entwürfen ausgeschrieben worden. Dem zu diesem Zweck ernannten Preisrichteramt gehören nach der Stg. Stg. u. A. die Herren Landrat Scherberg zu Bohnenfeld und Direktor der Maschinenbau-Vereinigungsgesellschaft Kriepel zu Nürnberg, (der Erbauer der Kaiser Wilhelm-Brücke) an. Für Preise sind ausgesetzt im Ganzen 5000 Mark.

Leipzig, 11. Juli. Eine erschütternde Nachricht ging von hier nach dem Familien Bittner Berg zu. Ein Telegramm brachte, laut R. Kreisbl., die Kunde, daß der 23jährige Sohn, der Schlosser Emil Berg, in Kappenberg bei Büsch gestern ertrunken ist.

Köln, 11. Juli. Die seit 6 Tagen spurlos verschwundenen beiden Töchterchen des Kaufmanns Betteweg aus Köln-Indental sind nunmehr, leider als Leichen, zu Tage gefördert. Die Kinder haben im Stadtwald gestirbt und fanden im Teiche des Stadtwaldes ihren Tod. Wie die Kleinen ins Wasser gerieten, konnte noch nicht ermittelt werden.

Niedersheim, 11. Juli. Die Rheinschiffahrtskommission trat heute die Strombefahrung von hier bis zur holländischen Grenze auf dem Regierungsdampfer „Preußen“ an, der von allen ihm begebenen Schiffen mit Willkommensgrüßen begrüßt wurde. An der Strombefahrung nehmen u. A. theil: Oberpräsident Raspe, Strombaudirektor Geh. Rath Müller, Reg. Rath Müge, Landtagsabgeordneter Dr. Veumer u. A.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Die Einwohnerzahl von Frankfurt a. M. betrug am 1. Juli mit rund 247 400 Einwohnern angenommen.

Trier, 11. Juli. Der kreuzförmige Juwelendieb wurde hier festgenommen. Für 60 000 Mark Schmuckstücke wurden bei ihm vorgefunden. Der Dieb stammt aus Berlin.

Düsseldorf, 10. Juli. Vor einiger Zeit drang der Plan der Errichtung einer Volkshochschule am hiesigen Plage in die Öffentlichkeit. Die Sache ging damals vom Oberbürgermeister aus. Da die hiesige Handelskammer sich nicht unbedingt mit diesem Plane befreunden konnte, so legte sie sich mit dem Herrn Oberbürgermeister in Verbindung. Das Ergebnis war, daß von der Stadt für alle Schichten der Bevölkerung ein Vortrags-Forum über das bürgerliche Gesetzbuch veranstaltet werden soll, während die Handelskammer der Kaufmannschaft eine Vortragsreihe über die Einführung in die Volkswirtschaftslehre bietet. Es sind für jede Abtheilung sechs Vorträge vorgesehen, die stets am Samstag Abend stattfinden sollen. Erstere sollen in den Monaten März und April, letztere in den Monaten Oktober und November stattfinden.

— 8. Juli. Unsere Stadt hat jetzt 196 000 Einwohner.
Hörde, 8. Juli. Auf unerklärliche Weise war vor längerer Zeit aus dem hiesigen Rathhause ein Dienstpötel mit der Firma der Polizeiverwaltung verschwunden. Jetzt ist derselbe wieder als Tageselch gekommen. Ein hiesiger Tagelöhner, welcher in der Nachbarschaft des Rathhauses in Arbeit stand, hat auf einer Heuberge mit dem Stempel Unfug getrieben und schließlich denselben für 50 Pfg. an einen Anwesenden verkauft. Letzterer lieferte aber das Handelsobjekt sofort an die Ortsbehörde ab. Diese ließ nun den Tatbestand feststellen und schließlich den Verkäufer des Stempels verhaften. Der Mensch will den Stempel im Hofe seiner Dienstherren gefunden haben.

Fortmund, 10. Juli. Die Union-Bräuer hat bereits vor einigen Monaten zwei nach Kiautschau bestimmte Dampfer des Norddeutschen Lloyd mit einer größeren Vorratshilfe ausgerüstet. Der gelieferte Stoff muß gut gemundet haben, denn in diesen Tagen sind abwärts 300 Hektoliter von derselben Bräuer nach Kiautschau abgegangen worden.

Aus dem Münsterlande, 10. Juli. Die Unsitte der Kinder, sich beim Hüften der Kühe das Leitzel der Bequemlichkeit halber um den Arm zu schlingen, fordert alljährlich viele Opfer. Neuerdings wurde in Delde ein Knabe von einer durchgehenden Kuh mitgeschleppt und dabei so schwer verletzt, daß man für sein Leben fürchtet.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 12. Juli.

* Auf die Ausschreibung der Stelle des besoldeten ersten Polizeioberwärters unserer Stadt haben sich 33 Bewerber gemeldet, welche sämtlich die Staatsprüfung als Regierungsbaumeister bestanden haben.

— Herr Gerichtsschreiber Perling hier selbst wird am 1. Oktober an das Königl. Amtsgericht zu Dülmen versetzt.

(*) Auf Einladung des Ortsverbandes der deutschen Gewerkschaften (G. D.) Düsseldorf, hatten sich am Sonntag, den 10. Juli, Nachmittags etwa 500 Genossen und deren Angehörige aus Köln, Deutz, Rast, Elberfeld, Barmen, Lennep, Remscheid und Düsseldorf, in Solingen zur Besichtigung der Mängeler-Brücke eingefunden. Leider wurde die gebotene Stimmung durch den plötzlich eintretenden Regen Anfangs etwas gedämpft, aber schließlich behielt der gesunde Humor der Gewerkschaftler, der ihnen bis jetzt in den schwierigsten

Lebenslagen nicht verloren gegangen ist, auch hier die Oberhand. Nachdem bei jeder Unterhaltung bei Herrn Dr. Mann am Fuße der Brücke der Kaffee oder eine andere Erfrischung eingenommen war, brachen gegen 4 1/2 Uhr die Festgenossen nach Solingen auf, wobei man sich im Restaurant zum Festeller durch ein Glaschen Bier auf den Marsch machte. Gegen 5 1/2 Uhr langte man in der Schützenhalle in Solingen an, wo sich, trotzdem die Teilnehmer vom Regen hart mitgenommen waren, bald eine große Stimmung entwickelte. Nach markigen Ansprachen der Herren Karl Ziegler, des Vorsitzenden des Düsseldorf-Ortsverbandes, und Wilhelm Müller, des Vorsitzenden des Ortsverbandes in Solingen, betonte Herr Gustav Hartmann, Generalratsmitglied der Maschinenbauer Düsseldorf, in seiner Rede, daß es die Pflicht eines Jeden wäre, sich einer Organisation anzuschließen und durch festes Zusammenhalten und Selbsthilfe etwas zu erringen und die Lage des Arbeiters zu verbessern. Er forderte sämtliche Genossen auf, die unversicherten Kollegen, welche der Organisation noch fern stehen, zu überzeugen, daß nur der Ortsverband der deutschen Gewerkschaften es wäre, dem sich jeder rechtenthaltende Arbeiter anschließen könne. Zum Dank für die Ausführungen des Redners erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Der Männergesangsverein „Eintracht“ Benrath und der humoristische Klub „Eckelwieg“ Solingen trugen sodann verschiedene Lieder vor. Die Teilnehmer trennten sich am Abend mit dem Bewußtsein, trotz des schlechten Wetters mit gleichgesinnten Genossen einige fröhliche Stunden verbracht zu haben. Hoffentlich wird bei einer späteren Zusammenkunft Jupiter ein freundlicheres Gesicht zeigen bei einem Feste von Arbeitern, die bestrebt sind, ihre und die Lage ihrer Mitarbeiter zu verbessern.

— Der Verein der Reiter eingetragter Reiter hielt gestern Abend eine Hauptversammlung im Brückmannschen Lokal, Nordstraße, ab. Aus den Verhandlungen ist zu berichten, daß die beantragte Erhöhung der Beiträge und der empfohlene Beitritt zu einer Gewerkschafts-Organisation nach lebhafter Erörterung angenommen wurden.

— Zu unserer Mitteilung betr. Preiswettfingen in Witten wird noch geschrieben: Ihr Bericht von gestern ist dahin zu ergänzen, daß der vom Gesangsverein „Sängerfreud“ errungene erste Haupt-Preispreis nicht von der Stadt Witten, sondern von der Kompanie „Krone“ des Landwehr- und Kriegervereins gestiftet ist. — Der Verein „Sängerfreud“ wurde gestern von den befreundeten Vereinen Walder Männerchor, dessen Mitglieder trotz des kalten Schützenfestes vollständig erschienen waren, und Brühler Männerchor sowie von Abordnungen der „Aurora“-Cronenberg und „Concordia“-Berghausen abgeholt. Im Vereinslokal, dem hübsch beleuchteten Lokal des Herrn von Gies, Cronenbergerstraße, wurden vom Gesangschor die „Hymne an die Musik“, vom Walder Männerchor „Die Fische“ von Gherardini und vom Brühler Männerchor der „Baldmorgen“, von einem Quartett der „Concordia“ Berghausen die „Sonntagsfrühe“ gesungen. Es wurden mehrere Danksprüche ausgetauscht auf den Sängerkreis, den Dirigenten und den Präsidenten Herrn Friedrichs. Der Verein errang in Witten unter neun konkurrierenden Vereinen den ersten Preis mit dem Liede „Hymne an die Musik“ von Wagner. Dann sangen sechs Vereine um drei Ehrenpreise, wobei wieder der Sängerkreis den ersten Ehrenpreis mit „dem Rhein mein Lied“ von Schwarz errang. In der höchsten Ehrenklasse sangen die ehrenpreisgekrönten Vereine sämtliche Klassen und hier schlug der Sängerkreis die erste und zweite Klasse und errang den ersten höchsten Ehrenpreis mit dem Liede „Sonnemannchen“ von Schmidt.

— Bei einer gestern stattgefundenen Schwaaren-Auktion ist auf Veranlassung der Polizei-Verwaltung die Anbringung eines Schildes mit Angabe der veräußerten Firma am Auktionslokal erfolgt. Diese gesetzliche Maßregel, die allerdings bisher hier noch nicht gehandelt wurde, dient dazu, das Publikum wissen zu lassen, von wem der Auktionsverkauf (die Auktion) ausgeht, um beurtheilen zu können, ob es einem realen oder unrealen Betrieb, der sich leider bei ähnlichen Auktionen so häufig zeigt, gegenüber steht.

— Auf Schloss Kuppelstein wird morgen, Mittwochs Nachmittags, die auf einer Kunstreise begriffene Kapelle des hannoverschen Jägerbataillons konzentriert. Im benachbarten Ringen gibt's morgen ebenfalls Militärkonzert. Am Freitag Abend findet bei Herrn J. B. Wundt ein Orchesterkonzert statt. Am Samstag, 16. Juli, findet ein Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Pionierbataillons Nr. 16 aus Weß, statt.

— Ein Postillon hiesiger Station, der am Samstag Nachmittags die Post nach Langenfeld fuhr, kam in Immigranten, als die Pferde zu früh losgingen, beim Aussteigen auf seinen Sitz zum Straucheln. Dabei ging ihm ein Vorderrad des schweren Postwagens über den rechten Fuß. Die Leiden wurden erheblich gemindert, er liegt dienlich unter ärztlicher Behandlung darnieder.

— Am gestern von Cronenberg hierher fahrenden Personen-Pest brach am Cronenberger Kirchhof an einem Vorderrad der ganze Felgentram mit dem Reifen von den Spindeln und durch den Reif, welchen der Wagen dadurch erhielt, auf die Deichsel ab. Ein telegraphischer Berichterstattung Referenzen brachte eine neue Stange und Rad mit. Mit 25minütiger Verspätung traf die Post hier ein.

— Auf dem am vergangenen Sonntag stattgefundenen, vom Burdicker Turn- und Sport-Klub veranstalteten Preisturnen errangen bei einer Beteiligung von 22 Vereinen der Turner Paul Kall den 1. Preis sowie den 1. Ehrenpreis am Rad und der Turner Carl Hohen den 1. Preis am Pferd. Die Sieger sind Mitglieder des Langenberger Turnvereins.

— Als Gebrauchsmuster wurden eingetragen: Zwei zusammengehörige mittelst Nähniste wechselbare Formschalen für Salzmann & Co., Solingen, — Zigarettenschere, deren Kesselschnittvorrichtung mit dem einen Teil aus einem Stück besteht, für Richard Stamm, Solingen, — Schere, deren Schneiden zwischen Drehpunkt und Handgriff liegen, für Carl Dide, Lübeck, — Abklappen mit an der Nagelstellen dünn gestalteten Befestigungslappen für W. Hecker-Deus, Koblitzer-Brücke, — Schäl- und Schnittmesser mit durch Nase und Ohren befestigtem Rahmen für E. Christians Söhne, Cronenberg.

— Zwei Bahnarbeiter wurden gestern wegen großen Unfugs festgenommen.

— Die Gesamtsterblichkeit in den 272 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern hat nach den unter 6. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin während des Monats Mai 1898 — auf je 1000 Einwohner und den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 36 Städten, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 109 Städten, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 83 Städten, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 28 Städten und e. zwischen 30,1 und 35,0 in 13 Städten und f. mehr als 35,0 in 3 Städten. In den Städten und Orten der Rheinprovinz mit mehr als 15 000 Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern

— berechnet auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres für den Monat Mai 1898 ermittelt worden, und zwar in: Bielefeld 14,4, Elberfeld 15,0, Solingen 16,2, Barmen 16,8, Düsseldorf 17,4, Mülheim a. Rh. 19,0, Köln 19,4, Dülmen 20,2, Remscheid 20,3, Neuss 21,5, Bonn 27,8 (ohne Ortsfremde 18,4). — Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Mai 1898 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 9 Städten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 29 Städten.

— Es kommt außerordentlich häufig vor, daß der Absender in der Aufschrift von Postsendungen den Namen des Adressaten unrichtig schreibt oder bei Sendungen an Handelsfirmen nicht den genauen Wortlaut der handelsgerichtlichen Eintragung beobachtet, sondern Abkürzungen anwendet, z. B. Eisenfabrik von Schmidt und Müller statt: „Eisenwarenfabrik von Schmidt, Müller u. Co.“ Wenn die Postverwaltung solche ungenau bezeichneten Sendungen dennoch bestellern läßt, so ist sie für den Fall, daß trotz der angewandten Sorgfalt die Sendung in die Hände eines Unberechtigten gelangt ist, zu einer Ersatzleistung nicht verpflichtet, weil die unrichtige Auszeichnung eine Folge der eigenen Fahrlässigkeit des Absenders gewesen ist, welcher eine ungenaue Adressierung angewendet hat (§ 6 Abs. 3 des Postgesetzes). Auch bei ungenauen Aufschriften von Wertbriefen, Postanweisungen u. s. m. muß demnach unbedingt verlangt werden, daß die Unterschrift des Empfängers unter den Abschlüssen und Postanweisungen genau mit dem wirklichen Namen des Empfängers bzw. bei Firmen genau mit der im Handelsregister eingetragenen Bezeichnung übereinstimmt: z. B. Gebrüder Müller (nicht Gebr. Müller), Carl Friedr. Schulze (nicht C. Fr. Schulze). Da hingegen seitens des Publikums noch vielfach gefehlt wird, so sei auf die genaue Beachtung dieser Vorschriften aufmerksam gemacht.

— Die Post-Unterbeamten, insbesondere Briefträger und Landbriefträger, sollen, laut der Deutschen Verkehrszeitung, im nächsten Jahre abgesehen von leichten Sommer-Röcken erhalten. Die Oberpostdirektionen haben Anweisung erhalten, die bisherigen Verträge wegen Lieferung von Dienstkleidern für Unterbeamte sämtlich zu kündigen, damit bei der Neuverdingung vom 1. April 1899 die Beschaffung von Sommer-Röcken berücksichtigt werden kann.

Wald, 11. Juli. Am Samstag Abend hielt in der Schützenhalle der Vorsteher des Schützenvereins eine bemerkenswerte Ansprache an die zahlreichen Anwesenden, welche die Rede mehrfach durch Beifallsbezeugungen unterbrachen. Herr C. Boffen wies nach der Stg. darauf hin, daß beabsichtigt wird, mit den Schützenfesten sei nichts mehr los, daß aber ein Fest, an dem sich alle Stände, das ganze Volk beteiligen könne und beizugehen, noch lange nicht in der Kammer gebore. Gerade in den Schützenvereinen sei Gelegenheit geboten, einen Juge der Zeit zu folgen und der Körperpflege sich zu widmen. Jugends- und Volksspiele könnten am besten im Schützenvereine gepflegt werden. Werde in diesem Sinne gearbeitet, dann würde der Schützenverein ein wahrer Volkseverein werden in umfangreicherem Sinne, als es heute der Fall ist. — Der Verlauf des Schützenfestes war, trotzdem es vom Wetter sehr beeinträchtigt wurde, bis jetzt ein sehr guter. Heute Abend gegen 8 Uhr fand unter großer Beteiligung von Schaulustigen die Luftballon-Ausfahrt des Lustfliegers Thonitz statt, welche fünf von Statten ging. Der Ballon landete nach 3 Minuten am Kleinenberg.

Schlags, Remscheid, 11. Juli. Mit zu den schönsten Volksfesten Remscheids gehören die Stiftungsfeste unseres Turnvereins. So kam es denn auch, daß trotz der Ungunst der Witterung am gestrigen Sommerfeste die große Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Programm für das Schauturnen war ein äußerst gewandtes und die Ausführung der gesammelten Übungen zeigte einerseits von sorgfältiger Einübung, wie andererseits ganz staunenswerthe Proben von Kraft und Gewandtheit. Seitens der Turner abgelegt wurden, sodas der Raum und Beifall der Zuschauer ein wohlverdienter war. Die Musik wurde ausgeführt von dem Remscheider Musikverein. Auch das Konzert-Programm war ein sehr sorgsam zusammengestelltes. Besonders gut gefallen die Piken von Runkel und Strauß. Alles in allem: der Remscheider Turnverein hat uns gestern wieder einmal eine recht frische Stunden bereitet; er verdient die Hochachtung und Sympathie, die man ihm allgemein entgegenbringt. Möge er auch ferner wachsen, blühen und gedeihen!

— 11. Juli. Mit dem heutigen Tage hat Herr Bürgermeister Trommerhausen einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten und sich zunächst nach Karlsruhe begeben.

— 11. Juli. Die Ortsgruppe Dülmen des Vereins für Gemeinwohl beschäftigt, am 21. d. M. einen zweiten Volks-Unterhaltungstagen zu veranstalten und zwar soll derselbe im „Kaiserparken“ zu Remscheid stattfinden. Wie der Anz. meldet, wird wieder ein sehr reichhaltiges und interessantes Programm festgesetzt werden.

— 11. Juli. Herr Arthur Medel in Elberfeld, wurde zum Kommerzienrat ernannt. (G. A.)

— 12. Juli. Für die Mitglieder der Ortskrankenkassen in der Stadtgemeinde Dülmen fungieren bis auf Weiteres als Kassenzurück die Herren Dr. Dülmen, Dülmen, Dr. Grün, Dülmen, Dr. Hebbaus, Dülmen, Dr. Jansen, Remscheid, Dr. Koller, Weyer, Dr. Meyer, Dülmen, Dr. Ortman, Dülmen. Außerdem für die in der Nähe von Wald wohnenden Kassenzurückmitglieder Dr. Meyer, Wald. Ferner für Augentranke Dr. Quint, Solingen, Bruchstein. 17. Die Augenkranken können auch den Herrn Dr. Heidehoff in Neuss in Anspruch nehmen, wenn sie die Reisekosten selbst zahlen.

— 12. Juli. Ueber die nach den Niederlanden unternommene Reise des Männergesangsvereins „Harmonie“ der Firma Kortensbach & Kuhn am Weyer erhalten wir folgenden Bericht: Wir kamen am Samstag 23.0 Uhr Nachmittags in Rotterdam an, wo wir sofort in unserem Hotel „Beimar“ absteigten. Das Wetter war gut. In Rotterdam beschäftigten wir die Stadt, Werke, Kirche, Hafen und fußen dann mit einem Se. dampfer nach Dortrecht, wo wir nach 3 Stunden ankamen. Nach dem Essen beschäftigten wir die Stadt und bewunderten namentlich den großartigen Verkehr. Wir sangen vier Lieder, welche von dem anwesenden Publikum gut aufgenommen wurden. Am Sonntag, von 6 Uhr Morgens ab, beschäftigten wir die Sechenswürdigkeiten von Rotterdam und fußen dann gegen 10 Uhr von Rotterdam nach dem Haag, der alten, wundervollen niederländischen Residenz, die wir in einem Rundgang durch die Stadt besichtigten. U. A. besahen wir das königliche Schloss, Denksäule, Allee, ein uraltes Gefängnis mit Hungerthurm, Föterweihen, Nichtbeilen u. s. Nach dem Essen im „Hotel du Commerce“ wurde der Gang durch die Stadt fortgesetzt und dann Scherereien gefahren. Als wir die Straßenbahn verlassen, wünschten wir alle, das Meer in seiner gewaltigen Ausdehnung zu sehen. Es war ein un-

schreiblicher Anblick, als wir am Kurhaufe vorbei von einer kleinen Anhöhe aus plötzlich das Meer sahen. Nach der Rückkehr ins Hotel Royal, wo wir uns etwas restaurierten, gingen wir wieder an den Strand, um das Babeln zu betrachten. Wir warteten dort die Flut ab und saßen währenddem in der Strandballe einige Lieder, welche bei den Badegästen großen Anklang fanden, besonders bei den Deutschen. Hierauf kehrten wir wieder zurück ins Hotel, wo wir speisten und wo uns der Hotelbesitzer ein frisches Willener Bier spendete, bei dem wir den Abend in lustiger Weise verbrachten. Am Montag Morgen beschäftigten wir das Dorf Scherdingen und nahmen dann ein Seebad, bei dem große Heiterkeit herrschte. Nach dem Mittagsmahl, welches wir wieder im Hotel Royal einnahmen, kehrten wir nach Haag zurück, von wo die Heimfahrt über Rotterdam um 2.51 Uhr angetreten wurde. In froher Stimmung und mit großer Befriedigung über das Gesehene kamen wir gestern Abend 11 Uhr 39 wieder in Dülmen an.

Gerihts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

* Solingen, 12. Juli. In der heutigen Schöffengerichtssitzung standen außer einer Strafsache gegen 2 aus der Untersuchungshaft vorgeführte Angeklagte nur Privatklagen wegen Verleumdung zur Verhandlung. Den Vorsitz führte Herr Amtsrichter Arimond; als Schöffen fungierten die Herren Oswald Krag und Gustav Raffrath von hier, als Amtsanwalt war Herr Stadtschreiber Hermes anwesend, ferner Herr Assistent Kossat. — In der erwähnten öffentlichen Anklagesache waren zunächst keine Zeugen zur Stelle. Aus der nach dem Eintreffen eines Zeugen eröffneten Beweisaufnahme erwachte das Gericht die beiden Beschuldigten, Wegger bzw. Schloffer-Geselle der Hehlerei (ein Dritter hat den Diebstahl ausgeführt) überführt und verurtheilte dieselben zu je 5 Tagen Gefängnis, welche Strafe als durch die Vorhaft verbüßt erklärt wurde.

Elberfeld, 12. Juli. Gegen einen Agenten aus Solingen, der einer Versicherungsgesellschaft 500 bis 700 M. unterschlagen hatte, erkannte die hiesige Strafkammer in ihrer gestrigen Sitzung auf zehn Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. (Kgl. Anz.) St. Johann, 11. Juli. Das Schwurgericht fällte das Todesurtheil über den italienischen Erdarbeiter Malacarni, der den Wirth Selbach in Rastatt-Burbach durch Messerstiche ermordet hatte.

Bochum, 9. Juli. Ein Schenkel in Menschengestalt, der Bergmann Joseph Strahlmeier aus Altenbochum hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer wegen vorläufiger Körperverletzung seiner Ehefrau Theresie geborene Dott und Vererbung mit der Begehung eines Verbrechen wieder das Leben zu verantworten. Angeklagter, Vater von 4 Kindern, war im Februar v. J. bereits zum dritten Male wegen Mißhandlung seiner Ehefrau verurtheilt worden und zwar diesmal zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat. Auf Forderung seiner Frau wurde ihm die Strafe durch allerbildlichen Erlass vom 23. Oktober v. J. im Gnadenwege erlassen, jedoch unter der Bedingung, daß er bis Ende 1899 sich straflos betrage, da sonst das gegen ihn erkannte Urtheil zur Vollstreckung gelange. Der Angeklagte ließ sich jedoch nicht warnen, sondern ergab sich wiederum dem Trunke und mißhandelte sein armes Weib noch schlimmer als zuvor, so daß dasselbe wahre Höllequalen zu erdulden hatte. Am 25. März er. lebte der Unmensch Abends wieder einmal in angetrunkenem Zustande nach Hause und wollte mit einer Kienpfähle über seine Kinder, die ihr Abendbrot zu verzehren im Begriff waren, verfallen. Als die Frau ihm die Beifäße aus der Hand rief, ergriff der Wüthende sein 9 Monate altes Kind bei den Beinen, um damit auf die Mutter loszuschlagen. Glücklicherweise gelang es derselben unter Aufwendung aller Kräfte, dem Unholde das Kindchen zu entreißen, worauf sie von jenem mit Erstickens bedroht und auf den glühenden Herd gestochen wurde, sodas sie an beiden Händen Brandwunden erlitt. Nun schloß die Wermite in das Schlafzimmer, verriegelt von dem ruchlosen Menschen, der sie hier zu Boden warf und in der entsetzten Weise mißhandelte. Das Gericht verurtheilte den Drunkenen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und verfügte seine sofortige Verhaftung.

Bermischte Nachrichten.

Goslar, 11. Juli. Nachts ist in Folge eines Wolkenbruchs Hochwasser eingetreten. Die Brücken der Gole und Oster sind theilweise fortgerissen worden. Die Feuerwehre wurde zur Hilfeleistung aufgerufen.

Braunschweig, 11. Juli. In Folge Ueberfluthung der Bahngleise ist heute der Eisenbahnverkehr zwischen Braunschweig und Harburg eingestellt worden.

— 11. Juli. Die Ueberfluthung im Oerthall nimmt zu, in Wolfenbüttel wurden die Bewohner behördlich aufgefordert, Nachts Wachen zu stellen, da Wasser in die Stadt eindringt. In Seesen wurde der Kurpark vernichtet und eine Brücke zerstört; die Landesbahn hat streckenweise ebenfalls den Betrieb eingestellt.

Wilmshausen, 9. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in Hockfel. Wie alljährlich, so sollten auch aus Anlaß des Geburtstages des Großherzogs aus dem auf dem Deiche stehenden Wälder einige Schiffe abgezogen werden. Beim Abfeuern platzte das Rohr. Durch die Sprengflamme wurden die mit dem Abfeuern beschäftigten Personen, der Postwärtler Heerichs und Wirth Behrens verletzt. Dem Postwärtler H. wurde eine Hand abgerissen und das Gesicht durch Pulver theilweise verbrannt, während dem Kaufmann B. der Daumen der einen Hand fortgerissen wurde.

Stendal, 11. Juli. Heute früh erfasste ein nach Berlin abgefahrner Güterzug bei der Gleisverengung auf dem hiesigen Bahnhofs eine Rangirungsmaschine. Beide Lokomotiven und 3 Güterwagen entgleisten. Der Heizer der Rangirungsmaschine ist an Arm und Kopf leicht verletzt.

Berlin, 11. Juli. Heute Nachmittags 2 1/2 Uhr ist genau ein Jahr verflossen, seit Andre und seine Gefährten Strindberg und Fränkel ihre Ballonfahrt angetreten haben.

— 11. Juli. Die Entlassung des früheren Kreuzzeitungs-Redakteurs Hammerstein aus dem Zuchthaus soll zum 22. Juli bevorstehen, nachdem Hammerstein drei Viertel der Strafe verbüßt und sich dabei gut geführt hat.

— 11. Juli. Das Befinden des vor einigen Wochen bei einer Besichtigung infolge eines Unglücksfalles angeschossenen Generalmajors v. Rabe, Kommandeurs der 35. Kavalleriebrigade, hat sich so gebessert, daß die völlige Genesung schon für die allernächste Zeit erwartet werden kann.

Erfurt, 10. Juli. Heute entgleiten vom Tages-schnellzug Stuttgart-Berlin im Tunnel vor Zella vier Personenwagen. Einige Reisende wurden leicht verletzt.

München, 11. Juli. Die Schriftstellerin Frau Elise Polko ist in Schliersee von einem schweren Unfall betroffen worden. Sie stürzte durch einen vom Regen vermoderten Dielenbelag eines ländlichen Altans vom ersten Stockwerk hinunter in das Erdgeschoß und wurde bestmögliche Verletzung eines linken Arms und einer linken Hand an der Handgelenk vertragen. Sie liegt jetzt in bester Pflege in München, unfähig, auch nur einen Schritt zu gehen. Gebrochen ist, laut der Frankf. Stg., nichts, nur sind neben einer Kopfverletzung, einer

hafte Sehnen- und Muskelverletzungen und Zerrungen zu konstatieren, sowie eine bedeutende Knöchelgeschwulst des rechten Fußes.

Wien, 11. Juli. Der Komponist Weinzierl ist gestorben.

(Goldenes Jubiläum der Homöopathie.) Am 11. und 12. Mai d. J. fand in Philadelphia die Feier des 50jährigen Bestehens des „Hahnemann Medical College of Philadelphia“ statt, der größten und ältesten homöopathischen Universität der Welt. Infolge des spanisch-amerikanischen Krieges gestaltete sich die Feier zu einer einfacheren und ruhigeren, als ursprünglich geplant war. Von aller Herren Länder trafen homöopathische Ärzte zu der Feier ein, welche mit einer Reihe von Vorträgen und Diskussionen eröffnet wurde. Der erste Tag war ganz den Vorträgen gewidmet, ebenso der Vormittag des zweiten Tages. Am Nachmittag des zweiten Tages wurde unter reichlicher Beteiligung an 68 Studenten in feierlicher Weise der Doktorgrad erteilt und das Diplom überreicht. Aus der Reihe der Herrn Professoren Dr. Thomas ist zu erwähnen, daß vor 50 Jahren in ganz Amerika es nur 15 Studenten gab, die Homöopathie studierten, heute sind es deren mehr als 2000. Damals war das obengenannte College die einzige homöopathische Lehranstalt, heute sind deren über 20 in aktiver Tätigkeit in Amerika. Am Abend fand ein großes Bankett der Alumni Association des Hahnemann-College statt, an dem etwa 500 Ärzte theilnahmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Braunschweig, 12. Juli. Das Hochwasser steigt beärglich, Wolfenbüttel ist teilweise überschwemmt. In Abum sind einige Häuser eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Berlin, 12. Juli. Die Morgenblätter berichten aus Hanau, die Straßammer verurtheilt den Reichstagsabgeordneten Stadthagen wegen Verleumdung des Amtsgerichtsraths Spindler-Langensiepen (Kassel) zu 1 Monat Gefängnis.

Wien, 11. Juli. Im Hospital Komitat in Siebenbürgen ist der größte Theil der Ernte durch Wasser vernichtet. Infolge eines Wolkenbruchs trat am letzten Freitag der kleine Fluß Dlt über und überschwemmte die Gegend von sieben Gemeinden bei der Station Kiflik. Das Wasser riß auch Eisenbahnbrücken fort, so daß der Bahnverkehr auf dieser Strecke eingestellt werden mußte.

Paris, 11. Juli. Dem Herald wird aus New-York gemeldet: Seit gestern Nachmittag 4 Uhr dauert das Bombardement auf Santiago. Admiral Cervera sagte in einer Unterredung, er habe 3 Telegramme erhalten, worin ihm der Befehl zum Verlassen Santiagos übermittelte wurde. Sein Plan war, die

„Brooklyn“ anzugreifen und dann nach Havana zu gehen. Die Amerikaner werden in Havana einen furchtbaren Widerstand finden. Der Verlust Santiagos ist sicher, wenn General Pinard seine Verstärkungen erhält. Admiral Cervera berichtet ferner, er wäre untergegangen, wenn sein Schiff nicht nach ihm ins Meer gesprungen und ihn über Wasser gehalten hätte. Auf der „Maria Teresa“ sei eine Granate geplatzt, welche 80 Mann getödtet und verwundet hätte. Admiral Cervera und sein Stabschef werden auf Ehrenwort nach Spanien entlassen.

London, 12. Juli. Die Times melden aus Hongkong von gestern: In Kwangsi dauern die Unruhen fort; der oberste Beamte Pukiang, welcher einen Preis auf die Gefangennahme des Rebellen-Anführers ausgesetzt hatte, ist von letzterem gefangen genommen und lebendig verbrannt worden. Auch die Familie Pukiangs wurde umgebracht. Mehr als 400 Aufständische wurden ermorde. Vom Aufstand werden verschiedene Seeräuberzettel gemeldet.

Madrid, 12. Juli. Amtlich wird aus Havana gemeldet: Da der Feind den Vorstoß nach Santiago zu räumen, abwich, und beunruhigende Kapitulation forderte, wurden die Heimschlachten am 10. d. 4 Uhr nachmittags ausgenommen. Der Feind griff mit lebhaftem Gewehr- und Geschützfeuer an. Blanco befehligte den Platz bis auf Ausgerüst zu vertreiben. Der Feind gab die vorgeschobenen Laufgräben auf den Hügel bei San Juan auf. Das Geschwader befehligte gleichzeitig die Stadt. Um 7 Uhr hörte das Feuer auf. Unsere Truppen behaupteten ihre Stellungen. Unsere Verluste sind wenig zahlreich.

Madrid, 12. Juli. Der Marine-Minister soll erklärt haben, es sei unrichtig, daß Cervera den geheimen Befehl erhalten habe, den Hafen von Santiago zu verlassen und daß er in See gehen müsse, weil er keinen Widerstand leisten könne. Cervera habe aus eigenem Antriebe gehandelt.

— 12. Juli. Nach einer Depesche des World war die Artillerie allein bei Santiago theilhaftig; das Feuer wurde möglichst auf die Forts gerichtet, um der Flotte die Einfahrt zu ermöglichen.

Das erste Patentbüro in Solingen befindet sich Blumenstraße 11.

Eingefandt.

Gräfrath, 12. Juli. Wieder einmal nach längerem Wachen hielt am Sonnabend der biesige „Zunggelechtsklub“ in seinem Vereinslokal bei dem unbewachten Wirthshaus C. eine seiner bekannten und gemütlichen Sitzungen ab. — Wenn auch einige Herren verhindert zu erscheinen und dadurch der Besuch etwas geringer war wie sonst, so ließ sich von Anfang an eine animirte Stimmung konstatiren, es war eben die „Kerntuppe“ vollständig erschienen. — Auf das Vereinslied, „Die schöne Müllerin“, wurde das erste Glas geleert. Nach verschiedenen Besprechungen, man sollte es kaum glauben, stellte ein Mitglied, und das sogar noch der Herr Präses, den Antrag, den „Zunggelechtsklub“ in „Heimatklub“ umzutauften. Das plötzliche Erscheinen der amerikanischen Flotte auf der Rier hätte wohl nicht mehr Bewunderung dieses, sowie Bewunderung jenes führen Antragsellers für die sämtlichen Mitglieder hervorgerufen können; sie waren alle „paff“! Bei dem jarten Gescheh hatte wohl der Verein durch Annahme des Antrages nicht Anhänglichkeit gefunden, als er bis dahin hatte; nichts desto weniger ließen sich die übrigen Mitglieder durch, sowie auch durch die warme Plaidirung des Antragstellers für die Annahme nicht im Geringsten beeinflussen, das Motto hieß: „Gott die Rader der Unabhängigkeit und Freiheit“, und zum Segen und Weiterbestehen des Vereins wurde der Antrag einstimmig abgelehnt. — Den verlebten „Komeo“ brachte die „Kühne Thut“ vor die „Alternative“, entweder seinen Antrag zurückzunehmen, oder den Vorschlag niederzulegen — man ging eben noch schenend gegen ihn vor — er erbot sich Bedenkzeit! — Numerirliche Vorträge und Ausbringung verschiedener Toasts auf das „Wachsen“, „Blühen“ und „Gedeihen“ des „Klub“, sowie auf unsere neuen und alten Vereinsmitglieder, Herren C. G. und C. E., brachten heitere Abwechslung; die Solovorträge des Herrn J. aus „Lepalona“ und Weist du Mutter, was ich träumt hab“, trugen nicht weniger dazu bei, die Heiterkeit bis zur letzten Stunde zusammen zu halten. — Eine würdige Nachfeier wurde am Sonntag in dem R. fischen Lokale in Wald begangen, wo man infolge des anhaltenden, strömenden Regens gezwungen war, sich festzuhalten. Die unbekannte Wirthin Fräulein G. K., nebst der Bedienung dreier Gaststücher, ließ den Verein auch herzlich willkommen. Da demselben hier — auch von Seiten des weiblichen Geschlechts — starke Sympathie entgegengebracht wurde, so wurde beschlossen, bei der nächsten Sitzung in Erwägung zu ziehen, in Wald im R. fischen Lokale eine Filiale, oder besser gesagt, eine „Zweigvereinsabtheilung“ zu gründen. Ob die Wälder Damen das ebenio freudig begrüßen werden, wie unser Lied „Die schöne Müllerin“?

Die europäische Lebensversicherung in 1897. Aus Versicherungsstatistiken wird uns geschrieben: Die Ergebnisse der Lebensversicherung des europäischen Festlandes in 1897 lassen sich, wenigstens für die hauptsächlich in Betracht kommenden Länder, nimmere ziemlich vollständig übersehen. In der gesammelten regulären Lebensversicherung (also ausschließlich Lebensversicherung) wurden 1897 von den Gesellschaften dieser Länder ungefähr folgende Summen neu versichert:

Deutsches Reich	Millionen Mark	mehr
Frankreich	586.	29.
Oesterreich	270.	17.
Rußland	239.	25.
Die wirthschaftliche Heberlegenheit Deutschlands tritt also	135.	22.

auch auf dem Gebiete der Lebensversicherung deutlich zu Tage. Dem Bruttozuwachs von M. 586 Millionen der 44 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften stand ein Abgang von M. 240 Millionen gegenüber, so daß ein Reingewinn von M. 346 Millionen verblieb. Hiervon entfielen fast 47 pSt. auf die 6 größten deutschen Gesellschaften; dieselben weisen auch die größten Ziffern des Reingewinns auf und zwar in folgender Ordnung: Lebensversicherungsges. und Criparnishbank in Stuttgart M. 34,595,023, Victoria-Berlin M. 34,223,809, Leipziger (alte) M. 28,483,600, Germania-Stettin M. 22,234,750, Karlsruhe M. 21,399,479 und Geba M. 20,748,600. Da die den deutschen Ziffern am nächsten kommenden kontinentalen Gesellschaften „Kosija“ in St. Petersburg und „Assicurazioni Generali“ in Triest einen Reingewinn von nur M. 31,524,273 bzw. M. 26,959,378 aufwiesen, so hat also auch 1897 wie im Vorjahre eine deutsche Gesellschaft den größten Reingewinn unter allen Gesellschaften des europäischen Festlandes erzielt. Der gesammte Reingewinn der deutschen Gesellschaften übersteigt im Jahre 1897 die letzte Milliarde und stieg am Jahreschluß auf ca. 6195 Millionen. Hiervon waren 3204 Millionen bei den 21 Gegenständigkeitsanstalten und 2991 Millionen bei den 23 Aktiengesellschaften vertheilt.



Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rath des Arztes hören und beim Wachsen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Mutterkorn-Tabletten anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kindchen (1 3/4 Jahr alt) wegen übermäßiger Hautröthchen u. zu Wäschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt.“ Die Patent-Mutterkorn-Tabletten, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.

Wird nicht zuträglich. Dann versuchen Sie dieselbe mit etwas Mondamin von Brown u. Polson ca. zehn Minuten geschüttelt. Nehmen Sie nur so viel Mondamin, daß die Milch cremartig wird. Die durch Mondamin erlangte leichte Cremosität der so nachherigen Milch ist von den Herren Ärzten anerkannt. Für Brown u. Polson's gute Qualität bürgt am besten deren 40jähriger Weltruf. Mondamin ist überall in Pack. a 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich. Hauptdepot für Rheinland und Westfalen bei P. A. S. Engler jr., Köln a. Rh.



Westdeutsches Patentbüro. Kölnerstraße 26 (nahe Südbahnhof) (nahe Hauptpost) 23jähr. techn. Erfahrung. 9 Jahre in Berlin thätig. Seit 95 in Solingen. Beisetzende Preise, 2 Diplome f. techn. Leistungen. Baureisen unter Garantie der erfolgreichen Eintragung.

Frauen- und Jungfrauen-Verein der Stadtmission.

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr: Vereinsstunde.

Süddädischer evangel. Frauen- u. Jungfrauen-Verein.

Mittwoch Nachm. 3 Uhr: Versammlung.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet herzlichst ein: Herrsegen, Pfarrer.

Grünewald.

Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch, Nachm. 1/3 Uhr: Versammlung. Der Vorstand.

Evangelische Gemeinschaft.

Evangelische Kirche, Emilienstraße.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Gräfrather Jungfrauen-Verein.

Mittwoch Abend 8 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Ein prächtiges Mädchen angekommen.

Cuno Hartkopf u. Frau.

Solingen, 11. Juli 1898.

Rudolf Küpper.

Martha Küpper.

geb. Herder.

VERMÄHLTE.

Obhls, den 12. Juli 1898.

Rönl. Standesamt Solingen.

11. Juli.

Geburten: Richard, S. v. Scheiden.

arbt. Friedr. Welter, Papiermühlbach.

Margarethe, S. v. Weherschlagel Ernst

Goppe, Brühlstraße, Wilhelm, S. v.

Schleifer Wilh. Heinrichs, Dornseifen.

Margarethe, S. v. Tagelöhner Robert

Knippert, Schellberg, Emil und Albert,

Zwillinge von Schleifer Emil Witting,

Kronenstraße.

Storbefälle: Richard Welter, 5

Stunden, Papiermühlbach. Friederike

Langensiepen geb. Langensiepen, 72 J.

verb. Baufstr.

Ausgebote: Conditior Fried. Wilh.

Laubach und Ida Haag, v. h.

Fest-Ordnung

für die Feier der Grundsteinlegung zur neuen evang. Kirche in Solingen

am Donnerstag, den 14. Juli 1898, Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture.
2. Gesang des vereinigten Festchores mit Musikbegleitung: „Die Himmel rühmen des Erhabnen Ehre“ von Beethoven.
3. Festrede des Präses Prediger Pfarrer Teplaff.
4. Allgemeiner Gesang mit Musikbegleitung: „Ein feste Burg ist unser Gott“.
5. Verlesung der Urkunde für den Grundstein durch Pfarrer Giesefke.
6. Vortrag des Lehrergesangsvereins: „Herr unser Gott wie groß bist du“ Motette von Schnabel.
7. Verlesung der Grundsteinlegung.
8. Gesang des vereinigten Festchores: „Wie lieblich sind auf den Bergen“ Motette von Hauptmann.
9. Weishebet des Superintendenten Dr. Langfeld.
10. Allgemeiner Gesang mit Musikbegleitung: „Nun danket alle Gott“.
11. Segen.
12. Vortrag des Musikchors.

Auf dem Festplatz wird eine Festchrift zur Vertheilung gelangen. — Abends 7 Uhr findet im Bungalowschen Saale ein Festmahl (mit Damen) statt. Preis des trockenen Couverts 2 Mk. Kösten zum Einzelnahmen liegen bis zum 13. d. Mts. an folgenden Stellen offen: Festlokal Bungalows, Restaurant Wilmanns, Neuenhoferstraße, Casino, Wwe. Grab, obere Kaiserstraße, Restaurant Schwarz, Clausberg, Restaurant Braß, Krabenhöhe, Restaurant „zum Launus“, untere Kaiserstraße, Restaurant Köntgen, Schützenstr., Restaurant Wassenhüsch, Kaiserstraße, sowie bei Küster Behmer und auf dem evang. Gemeindeamt Südwall Nr. 9. Zu dieser Feier ist die Gemeinde herzlich eingeladen.

Das Presbyterium.

N. d. Teplaff, Pfarrer.

Kriegels Massenflieger

für Fliegen, tausendfach bewährt, à Stück 10 Pfg. Staubt und schmutzt nicht und fängt fortwährend.

Alleinige Hauptniederlage

Arnold Kürten, Kaiserstraße 132.

Jalousien und Rollläden

liefert in bestbewährter Konstruktion mit langjähriger Garantie billigt die

Düsseldorfer Jalousiefabrik H. Müller Söhne.

Vertreter: Carl Dinger in Solingen, Wolltestraße.

Malen- und Anstreicher-Gehülfen

sofort gesucht. O. Weyerstahl.

Ein pensionirter Beamter

sucht unter beiderseitigen Ansprüchen Stelle als Portier, Kassenbote, auf Contor oder sonstigen Vertrauensposten. Ration kann gestellt werden. Näh. in der Exp.

Ein Lehrling

zum Scheerenhärten gegen hohen Wochenlohn auf sofort gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Ein Burger Bretzelbäcker-Gehülfe

gesucht. Lohn 12-14 Mk.

Aug. Ralfenberg, Essen.

Tücht. Anstreicher-Gehülfe gesucht.

Franz Schwippert, Ostwall 33.

Packer gesucht,

welcher in einem größeren hies. Waffenfabrikations-Gehülfe längere Zeit thätig gewesen ist und die Vorrevision von Säbeln u. dgl. theils gründlich versteht. Offerten sub A. L. 100 besorgt die Expedition.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr den Reichskonsulenten Herrn

Eduard Mittelacher

nach langem, schwerem Leiden im 66. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Solingen, Bergneustadt, Barmen, den 12. Juli 1898.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Johannisstraße 25, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Eduard Langensiepen,

Friederike geb. Langensiepen,

im Alter von 72 Jahren 8 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Solingen und Düsseldorf, den 12. Juli 1898.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag punkt 2 Uhr vom Sterbehause, Klingensstraße Nr. 55, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 9. Juli entschlief nach langem, geduldig ertragenem Leiden in Baden bei Wien

Herr Peter Küll

aus Solingen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

August Engels.

Solingen, den 9. Juli 1898.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem uns betroffenen Verluste sprechen wir hiermit Allen unsern innigsten Dank aus.

Familie Fr. Wilh. Herm. Hartkopf.

Das Sargmagazin

von Robert Plenker,

Kirchstraße Nr. 19, Kosterstreppe,

empfiehlt sich bei vorkommenden Fällen bestens.

Ein Junge

zum Auscheiden und für leichte Beschäftigung gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Laufjunge für nach der Schule

gesucht. Kaiserstr. 50.

Robert Plenker,

Kirchstraße Nr. 19, Kosterstreppe,

empfiehlt sich bei vorkommenden Fällen bestens.

Handels-Register

des Amtsgerichts Solingen.

In unser Gesellschafts-Register ist

folgendes eingetragen worden:

Bei Nr. 542 — Firma Gebr.

Aröger zu Solingen — In Rem-

scheid ist eine Zweigniederlassung

errichtet.

Solingen, den 9. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht 3.

Täglich frisches und alt geschlachtetes

Hammelfleisch

in bekannter Güte empfehlen

Carl Ehlig.

Frau Wwe. Max Ehlig.

Emilienstraße.

Schöne möbl. Zimmer

mit guter Pension zu ver-

mitteln. Kölnerstraße 71.

Anständiger junger Mann sucht

möbliertes Zimmer ohne Pension

im süd. Stadttheil. Off. unter M. Z. 87 an die Exp.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten.

Goldschlag 25.

Möbliertes Zimmer mit Pension,

in der Nähe des Amtsgerichts zu ver-

mitteln. Wupperstraße 69.

1 Wohnung von 3 Zimmern

in herrschaftlichem Bürgerhause an einzelne Dame oder

Herrn zu vermieten. Offerten unter

M. 100 an die Expedition.

Schönes möbliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten.

Sonnen- u. Auguststr. 66, 1. Et.

Anständiger junger Mann findet

Kost und Logis. (Zimmer für

sich.) Näheres in der Expedition.

Ein Ackergut (für 3 Kühe)

auf 1. Mai in der Nähe von Solingen zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Flagen-Wohnungen,

auch Comptoir-Räume, Rathhaus-

straße, zu vermieten. Näh. in der Exp.

Anständiger Mann erhält Kost und

Logis. Südbahnhof 2 e.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit gegen

guten Lohn gesucht.

Frau V. Wolff,

Kaiserstraße 119.

Ordnentl. Dienstmädchen

tücht. für leichte Beschäftigung

zur Ausbülfe oder ständig gesucht.

Von wem, sagt die Expedition.

Mädchen für leichte Beschäftigung

ge sucht. Schützenstraße 25.

Sofort ein ordentliches

Dienstmädchen

ge sucht.

Frau Jakob Rohr,

Kaiserstraße 135.

Zum baldigen Eintritt ein durchaus

redliches, in Küche und Hausarbeit

erfahrenes Mädchen ge sucht.

Frau Julius Gerts,

Eisenstraße 10.

Ein kräft. Mädchen zum Waschen

prop. ge sucht. Näh. in der Exp.

Suche sofort oder zum 1. August ein

ordentliches Mädchen.

Schmeeling, Friedrichstr. 32.

Metzer Dombauloose à 3 Mark sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! **Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung!**
Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzer-Dombau-Lotterie à 3,30 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet Verwaltung der Metzer-Dombau-Geld-Lotterie in Metz.
In Solingen zu haben bei Louis Plücker, Kaiserstrasse (Zur alten Linde).

Grünwald.
Freitag, den 15. Juli cr., Abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons
Nr. 16 aus Metz
unter persönlicher Leitung ihres Stadtkommandanten Herrn R. Drews.
Programm folgt.
Entree 50 Pfg. Programm an der Kasse.
Hierzu ladet freundlichst ein
F. W. Bungards.

Meigener Lesegesellschaft.

Sonntag, den 17. Juli:
Ausflug

mit Musikbegleitung nach Benrath.
Die Teilnehmer versammeln sich eine halbe Stunde vor
Abfahrt des Zuges 2,08, zur Empfangnahme der Fahrkarten
am Südbahnhof. Anmeldungen zur Teilnahme, auch von
Nichtmitgliedern, werden bis Freitag Abend im Vereinslo-
kale, sowie von folgenden Herren entgegengenommen: Arnold
Dammers, Dorperstrasse 40, Hermann Philipp, Alfergarten-
strasse 17, Heinrich Binn, Schützenstrasse 26.
Für Kaffee, Bahnfahrt etc. à Person 1,80 Mk.
Der Vorstand.

Schloss Küppelstein.

Mittwoch, den 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des
Hannover'schen Jäger-Bataillons Nr. 10,
unter persönlicher Leitung
des königlichen Musikleiters Herrn Kötter.
Die Kapelle befindet sich auf einer Kunstinsel und sind die
Leistungen derselben ganz vortrefflich.
Es ist besonderer Werth auf ein reichhaltiges und
gediegenes Programm gelegt worden.
Eintritt 40 Pfg. Kinder die Hälfte.
Hierzu ladet ergebenst ein **Robert Sachsenröder.**
NB. Während des Konzerts:
Frische Waffeln.

Versuchen Sie
Adler-Kaffee
Nr. 0 1 2 3
à Pfd. 1.80 1.50 1.20 1.00 Pfg. in 1/2 Pfd. Pack. bei
Arnold Kürten,
Kaufhaus „zum goldenen Adler“,
Kaiserstrasse 132 rechts.

Geschäfts-Eröffnung.
Eröffnete Grünwalderstrasse 13 eine
Rind- und Schweinemehlgerei.
Durch langjährige Geschäftsführung im
elsterischen Hause, sowie durch Geschäftskontakte und mit den
Prinzipien, nur erste Qualität u. beste Waare zu liefern, hoffe
ich, mir eine hochgeehrte Kundenschaft erwerben zu können. Nichts
desto weniger an die geehrten Bewohner von Solingen die höfliche
Bitte mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll **Wilhelm Linder,**
Rind- und Schweinemehlgerei,
Grünwalderstrasse 13.
NB. Durch gut eingerichtete Kühlräume bin ich in der Lage, stets frische
Wurstwaren, sowie altgeschlachtet Fleisch, insbesondere Roastbeef
und Filet vorrätig zu haben und werde jede auch noch so kleine Bestellung
bestens ausführen. D. L.

Butter! Butter!
Prima Süßrahmbutter, 1,05 Mk.
„ Naturbutter, 95—1,00 „
empfiehlt **Ernst Voos.**

Van Houten's Cacao-Stube
Neumarkt
*** Eis-Cacao ***
per Portion à 25 Pfg.

Die städtische Sparkasse in Wald,
Rathhaus, Zimmer Nr. 5, fünf Minuten vom Bahnhof
entfernt, nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch per Post
und verzinst solche mit 4 bzw. 3 1/2 %.

Baugeschäft.
Franz Fischer,
Architekt und Baugewerksmeister
übernimmt die Anfertigung von Bauplänen, Ausführung von
Neubauten, Reparaturen u. s. w.
Gediegene sorgfältige Arbeit bei billiger Berechnung.

Für sparsame Hausfrauen!
Sind unsere Hausfrauen noch sparsam? Keinesfalls!!! wenn sie sogenannten Wasch-
extrakt, Waschpulver, Seifenpulver etc., welche durch ihren Hauptbestandteil Soda die Wäsche
verderben und mindestens doppelt so teuer wie Leinen-Seife sind, benutzen.
Kauft Theegarten's Leinen-Seife,
Normal-Seife für die Wäsche.

Garantirt



reines Fabrikat.

Diese Normal-Seife besitzt die größte Reinigungskraft und verbürgt die beste Instandhaltung
der Wäsche. — Theegarten's Leinen-Seife, speziell angefertigt zum Waschen von allen wollenen, leinenen
und gekämmten Stoffen. — Nur echt wenn jedes Stück mit obenstehender Schutzmarke „Pferdekopf“
gestempelt. — Kauft in allen besseren Detail-Geschäften.
Wer also Geld sparen und seine Wäsche schonen will, der benutze als Waschmittel nur:
Theegarten's Leinen-Seife.

**Lebensversicherungs- u. Ersparnis-
Bank in Stuttgart.**

— Gegründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

Alle Lebensversicherungen gehören den Versicherten.

Jahresüberschüsse:

1893:	3,9 Millionen Mark.
1894:	4,3 „ „
1895:	4,5 „ „
1896:	5,3 „ „
1897:	5,7 „ „

Versicherungskasse Ende Mai 1898: 528 Millionen Mark.
Bankvermögen: 151 „ „
Darunter Extrarücklagen: 23 „ „

Zu weiterem Beitritt laden ein

Hauptagent Carl Riso in Solingen, Breitestraße 7,

ferner: Gust. Kratz-Gräfrath, Rud. Braun u. Gust. Pohl in Wald, Gust. Linder jr.
in Döhl, Heinr. Goedertz-Dehnen, Gastw. Gust. Flocke in Wipfelden.

Müngsten.
Mittwoch, den 13. Juli:
Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg. Kinder die Hälfte.
Hierzu ladet freundlichst ein **Wilh. Baumgärtner.**

Solinger

Adressbuch erscheint in diesem Jahre.
Subscriptions-Preis per Stück:
brochirt Mark 4.—, gebunden Mark 4 50.
(Späterer Ladenpreis Mark 6.— resp. Mark 6 50.)
Die Subscriptions-Liste wird Ende Juli geschlossen.
Annoncen werden aufgenommen und baldigst erbeten.
Buschhaus & Schönenberg.

Schönster Ausflugsort

für
Vereine und Schulen.

Größte herrlichste Waldungen
und
Parkanlagen
der ganzen
Gegend.

Schloss Reuschenberg b. Küppersteg u. Opladen
F. Steffens.

Jeden
Sonntag
von 1 Uhr ab:
GROSSES

Militär-Concert.
Vom Bahnhof Opladen 20 Minuten
entfernt, alle Wege durch Wald führend.
Vereinen Kapelle frei.

Hahnenfurth (Stat. Dornap-Hahnenfurth.)

Jeden Mittwoch:
Frei-Concert,

ausgeführt vom Städtischen Orchester, Oberfeld.
Ferd. Stöcker.

Lokomobilen

bis 200 Pferdekräfte

für Industrie und Gewerbe

beste und spar-

samste Betriebs-

kraft der

Gegenwart.

1895/96: 1191 Stück

1897: 845 „

verkauft.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Filiale in Köln, Hohenstaufenring No. 29.

20—30 tücht. Erdarbeiter

gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Bergisches Elektrizitäts-Werk, Bureau: Maltersdorf.

Casino-Gesellschaft,
Solingen.

Sonnabend, den 16. Juli, punkt 8 1/2

Uhr Abends:

Preisregeln mit Damen.

Nachher:

Tanz.

Anmeldungen beim Deconomen bis

Freitag erbeten.

Der Vorstand.

Verein

für Gesundheitspflege und

arzneilose Heilweise

zu Aulderhöhe.

Mittwoch, den 13. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,

beim Wirtshaus Ewald Döppe:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Aufnahme neuer Mitglieder.

2) Vortrag des Mitgliedes Maximilian

Berner über das Thema:

Grundzüge der Naturheilmethoden.

3) Berichterstattung.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Felsenkeller.

Mittwoch u. Donnerstag:

frische Waffeln.

C. D. Schmidt.

58,000

Cigarren

habe ich per Gelegenheit gekauft und

verkaufe solche, so lange der Vorrath

reicht, in Kisten à 100 Stück,

à Mark 2,60.

Schneeweiß Brand. Gut gelagert.

Benj. Kaufmann,

Goldstr. 7. Brunnenstr.-Ecke.

Sonnen- und

Regenschirme

werden reparirt und überzogen.

Fritz Küppers,

gegenüber der Korinthengasse.

Günstige Gelegenheit.

30 % Rabatt

gebe auf sämtl. Werthe, sowie

Gaushühner, Schrank, Borhang,

Schloß, Nadelstiche, Möbel,

Wäsche, wegen Aufgabe dieser Artikel.

Gerne große Auswahl in

Gerden, Petroleumöfen, Garten-

möbel, erdte. Fahrräder,

wie alle anderen Haushaltungs-

Gegenstände.

Wilh. Schulze,

Kaiserstrasse 68.

Wohnungsnachweis.

Unentgeltliche Vermittelung im

An- und Vermietten von Woh-

nungen, möbl. Zimmern u. s. w.

C. Meiss,

Schöntwischstr. „zur Flora“,

östl. und Florstr.-Ecke.

Prima Wehsteine

empfiehlt **E. Sauterjung.**

Schützenhüllen

9 m/m à 5 Pfg.,

Kugeln 8 + 9 m/m per Pfd. 30 Pfg.

Hugo Blasberg.

Wohnung

von 4—6 Räumen und Zubehör um

1. September oder später zu vermieten.

Rathhausstrasse 11, part.

Gesucht

wird passende Wohn-

ung für einen Arzt

von 7 bis 8 Räumen

zum 1. Mai 99, jedoch

nur im Mittelpunkte

der Stadt.

Offerten mit ge-

nauer Angabe des

Preises und der Lage

unter **D. P. 17**

sofort erbeten an die

Expedition.

Schönes möbl. Zimmer mit

guter

Benutzung per sofort zu vermieten. (Monat

60 Mark). Näheres in der Expedition.

Crème Grolsch

entfernt alle Hautunreinigkeiten, als:

Sommerprossen, Leberflecken,

Sonnenbrand, Mitesser, Nasen-

röthe etc. und erhält den Teint bis

ins Alter blendend weiß und jugend-

frisch. Zu haben bei

H. Bremer,

Colonie-Drogerie,

Kölnerstr. 94.

Fruchtpreis unverändert.